

„Eine zusätzliche Autobahn im Lossetal braucht kein Mensch.“

Das hat die SPD in Kaufungen schon immer gesagt. Daran hat sich nichts geändert. Aber was machen wir, wenn sie doch kommt, auch gegen unseren Willen?

Dann müssen wir vorbereitet sein! Aus diesem Grund haben wir im November 2012 in der Gemeindevertretung einen Beschluss gefasst, der die Bedingungen für den Fall festschreibt, dass sich eine Trassenverlegung der A44 nicht realisieren lässt. Dieses Szenario erscheint nun immer wahrscheinlicher.

Die maßgeblichen Forderungen aus 2012 sind:

- gute Luft und wenig Lärm,
- Autobahnanschluss Niederkaufungen nach Papierfabrik verlegen,
- gute Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbe- und Siedlungsgebiete,
- Erhaltung unserer Trinkwasserversorgung über den Brunnen Kohlenstraße,
- kein Umleitungsverkehr durch die Ortslagen.

In den Jahren 2015 und 2016 haben wir im Rahmen eines Dialogverfahrens mit Hessen Mobil und dem Hess. Verkehrsministerium erste Erfolge erzielen können:

- Es wird keinen **Umleitungsverkehr** durch die Ortslagen geben, weil die B7 als Umleitungsstrecke erhalten bleibt.
- Der **Trinkwasserbrunnen Kohlenstraße bleibt erhalten** und wird nach Fertigstellung der Straße wieder ans Trinkwassernetz der Gemeinde Kaufungen angeschlossen.
- Unsere vorhandenen und geplanten Siedlungsgebiete werden **bestmöglich vor Lärm geschützt**. Besser, als es durch Richtlinien vorgeschrieben wäre und besser als es in der ersten Planungen aus 2011 vorgesehen

Kaufunger Lossespiegel

Nummer 36

Februar 2021

KEINE A44 im Lossetal, und was, wenn sie trotzdem kommt???

war.

Leider hat das Dialogverfahren aber auch Negatives gezeigt:

- von Seiten des Bundes Verkehrsministeriums wird über eine Trassenverlegung nicht mehr diskutiert werden,
- eine Einhausung im Bereich des Stiftswaldes wird Kostengründen nicht zum Tragen kommen und
- eine Verlegung der Anschlussstelle nach Papierfabrik wird aus Gründen des Artenschutzes nicht angestrebt.

Bei der Diskussion um eine Klage zur Verhinderung der Autobahn muss bedacht werden, dass eine jahrelange Verzögerung zur Folge haben wird, dass sämtlicher Verkehr auf der jetzigen B7 fahren wird, ohne weiteren Lärmschutz. Fakt ist, dass für die östlichen Autobahnabschnitte bereits Baurecht besteht.

Für mich bedeutet die derzeitige Situation nicht, dass wir uns in das Schicksal einer Autobahn im Lossetal ergeben müssen. Es bedeutet aber auch nicht, dass ich völlig realitätsfremd und wie ich finde unseriös, eine Verhinderung der A44 oder eine Trassenverlegung versprechen kann.

Bei diesem wichtigen Thema ist für mich Ehrlichkeit und Transparenz oberstes Gebot. Ein Missbrauch der Autobahndiskussion zu einem reinen Wahlkampfthema führt zur Spaltung und Polarisierung. Das hilft nur denjenigen, die am Ende eine möglichst einfache und „billige“ Variante des letzten Bauabschnittes umsetzen wollen.

Daher werden wir jetzt und in Zukunft unsere Anstrengungen darauf fokussieren, für den Ort und die Bürger*innen das optimale Ergebnis zu verhandeln.



Angelika Großberndt

Als Fraktionsvorsitzende der SPD Kaufungen sehe ich meine Aufgabe weiterhin darin, für die Bürger*innen der Gemeinde die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen und so Beeinträchtigungen durch die Autobahn zu verhindern bzw. zu minimieren.

Gemeinsam Land gewinnen



Klaus Hubach

Bürger erwarten einen lebenswerten Wohnort: Erholungsräume, Freizeitangebote, Straßen und Gehwege, die Betreuung von Senioren und Kindern, eine bürgerfreundliche Verwaltung. Das kostet Geld. Geld, das die Bürger in Form der Grundsteuer und dem der Kommune zustehenden Anteil an der Einkommensteuer zur Verfügung stellen. Es sind zwei verlässliche, gut kalkulierbare Einnahmequellen. Der dritte wichtige Baustein der Finanzierung der Daseinsfürsorge ist die Gewerbesteuer. Und die ist schwer vorhersehbar. Doch jedes Unternehmen leistet auch über die Grundsteuer hinaus einen Beitrag für eine lebenswerte Gemeinde.

Die Unternehmen schaffen Arbeitsplätze für die Region.

Mitarbeiter der Betriebe tragen über die Lohn- und Einkommensteuer ebenfalls ihr Scherflein bei. 15 Prozent des Aufkommens werden vom Finanzamt an die Kommune weitergeleitet, in der der Mitarbeiter seinen Wohnsitz gemeldet hat. Bei einem Durchschnittseinkommen von 2.800 Euro brutto ergibt sich ein Betrag von rund 1.000 Euro pro Kopf. Und an jeder angesiedelten Firma hängt eine Kette weiterer Dienstleistungen, die überwiegend von Unternehmen aus der Region erbracht werden: die Pflege der Außenanlagen, Winterdienste, Wartungs- und Reparaturarbeiten. Auch hieraus entstehen Einnahmen, die den Gemeinden und damit den Bürgern zugutekommen.

Die Gemeinden Kaufungen und Lohfelden wollen ein interkommunales Gewerbegebiet gemeinsam ausweisen.

Die moderne Regionalentwicklung hat längst erkannt, dass die zentralen Herausforderungen (z.B. Bewältigung des demografischen Wandels, Bereitstellung einer modernen Infrastruktur oder Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten) nur mit gemeindeübergreifenden Strategien zu meistern sind. Das spiegelt sich auch in der Förderpolitik wider: Regionalfördergelder wie das EU-Programm „Leader“, Förderungen der Ämter für Ländliche Entwicklung oder die Programme der Städtebauförderung sind oft nur dann zugänglich, wenn die Projekte „interkommunal“, d.h. in Kooperation von mehreren Städten und Gemeinden, durchgeführt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Jede Kommune bringt

Interkommunales Gewerbegebiet Kaufungen - Lohfelden



ihre individuellen Stärken ein, es entstehen Synergien, was wiederum ganz im Sinne der vielzitierten Nachhaltigkeit Ressourcen spart. Interkommunale Gewerbegebiete sind ein konkretes Ergebnis aus solchen Kooperationsstrategien.

Dazu haben die Gemeinden Kaufungen und Lohfelden den Zweckverband Raum Kassel mit folgendem Beschluss beauftragt,

eine vorbereitende Untersuchung durchzuführen: *Die Gemeinde Kaufungen beabsichtigt gemeinsam mit der Gemeinde Lohfelden ein nachhaltiges interkommunales Gewerbegebiet mittels einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme gemäß § 165 ff. Baugesetzbuch (BauGB) auf beiden Gemarkungsflächen im Anschluss an das in der Gemeinde Kaufungen gelegene Gewerbegebiet „Papierfabrik“ zu entwickeln. Das Ziel ist aufgrund der besonderen Bedeutung für die Entwicklung beider Gemeinden - eine einheitliche Durchführung durch den Zweckverband Raum Kassel im Rahmen der bestehenden Verbandssatzung.*

Nach Abschluss der **vorbereiteten Untersuchungen** können die Gemeindevertretungen **eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme** als Satzung beschließen.

Man muss sich aber vom Gedanken verabschieden, dass alles ganz schnell gehen wird. Die Umsetzung und Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebietes wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Unter dem Slogan der SPD: **Kaufungen Zukunft fest im Blick**, ist die Verwirklichung des interkommunalen Gewerbegebietes eine sehr gute Entwicklungsmöglichkeit für unsere Gemeinde.

Wohnen in Kaufungen

Kaufungen ist ein attraktiver Wohnort für Jung und Alt. Das Wohnungsangebot steigt langsamer als der Bedarf.

Die gestiegene Nachfrage nach Wohnraum soll abgedeckt werden, damit ein weiterer Rückgang der Bevölkerungszahl und einem Ansteigen des Durchschnittsalters entgegengewirkt werden kann.

Die grundsätzliche Richtung für die Entwicklung der Kaufunger Siedlungsgebiete gibt das Siedlungsentwicklungskonzept 2020Plus vor, welches die SPD-Fraktion mit ihren Stimmen im Rahmen eines Beschlusses der Gemeindevertretung zur Umsetzung unterstützt hat.

Der Bedarf an Wohnraum hängt eng mit den Mietpreisen zusammen, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen sind.

Ob zur Miete oder im Wohneigentum – für viele Menschen wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum in Kaufungen zu finden oder sich gegen überhöhte Forderungen von Vermietern oder Verkäufern zu wehren.

Die Gemeinde Kaufungen verfügt als eine der wenigen Kommunen im Landkreis Kassel über einen eigenen Wohnungsbestand. Im Rahmen der Vermietung liegt die durchschnittliche Miethöhe unter 5,00 €/qm. Die SPD Kaufungen setzt sich dafür ein, dass dieser Wohnungsbestand laufend instandgesetzt und auch erweitert wird, um den Menschen bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Mit den Stimmen der SPD wurden somit im vergangenen Jahr mehr als 2,0 Mio € für den Bau von weiteren 12 eigenen Sozialwohnungen investiert.

Die Menschen wohnen gerne in Kaufungen. Und Kaufungen wächst: Derzeit entstehen Neubaugebiete am alten Festplatz und in der Theodor-Heuss-Straße. Gleichzeitig steigen die Preise für Wohnraum, weil zum einen die Nachfrage hoch ist und zum anderen zuletzt viele teure Eigenheime entstanden sind.

Hier wollen wir noch stärker aktiv werden, damit Wohnen in Kaufungen für alle bezahlbar bleibt.

Unsere Hauptanliegen:

Wohnraum muss für alle Kaufungerinnen und Kaufunger bezahlbar sein!

Mietraum zu bezahlbaren Preisen muss geschützt und gleichzeitig neu geschaffen werden!

Investoren sollen noch mehr zum Bau einer bestimmten Anzahl von Sozialwohnungen verpflichtet werden!



Martina Rapprich

Die Gemeinde muss, wenn irgend möglich, Grundstücke zur Wohnbebauung erwerben, um sozialverträglichen Wohnungsbau zu ermöglichen!

Bereits bestehende Wohngebiete müssen weiterhin nachverdichtet werden!

Bei der Vergabe von Baugrund durch die Kommune sollen Familien auch zukünftig besonders berücksichtigt werden!

Unser Ziel ist es, zu verhindern, dass die Wohnpreise in Kaufungen weiter steigen.

Die **SPD-Fraktion** setzt sich für die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft auf Kreisebene ein.

Auf Initiative der SPD-Fraktion des Kreistages wird momentan im Landkreis an einem entsprechenden Konzept gearbeitet.

Immer mehr Menschen wollen im hohen Alter oder mit körperlichen Einschränkungen in ihrer Heimat bleiben.

Leider sind viele Wohnungen nicht barrierefrei.

Mit barrierefreien Wohnungen wollen wir mit der Wohnungsbaugesellschaft dafür sorgen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger auch im hohen Alter in ihrer Heimat bleiben können.

Mithilfe der zu gründenden Wohnungsbaugesellschaft sollen in Kaufungen mehr bezahlbare und altengerechte Wohnungen sowie Sozialwohnungen gebaut werden. Neben kleinen Wohnungen sind bezahlbare große Wohnungen in Kaufungen Mangelware.

Auch hier soll die Wohnungsbaugesellschaft Abhilfe schaffen, um den Bedarf zu decken.

Gleichzeitig brauchen wir noch klarere Vorgaben für private Investoren.

Ob Jung oder Alt, Familien, StudentInnen, Singles oder Paare:

Kaufungen braucht Wohnraum, der zu den individuellen Lebensverhältnissen seiner Bürgerinnen und Bürger passt.

Wir sorgen dafür, dass Wohnen in Kaufungen bezahlbar bleibt.

Gute Bildung von Anfang an



KITA Eulennest

Im Bereich der Kinderbetreuung wurde in Kaufungen insbesondere in den letzten zehn Jahren ein hervorragendes System aufgebaut.

Mit sieben gemeindlichen Kindertagesstätten, den Betreuungsmöglichkeiten an den Grundschulen und der Ferienbetreuung besteht heute in Kaufungen ein durchgehendes Betreuungsangebot für jedes Kind vom ersten bis zum zehnten Lebensjahr.

„Das ist eine optimale Grundlage für einen guten Start ins Leben“, betont **Markus Fehr, Mitglied der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung und Vorsitzender des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales und Kultur.**

Gute Bildung von Anfang an sei eine entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung von Chancengleichheit der jungen Generation.

„Darüber hinaus sind gute Betreuungsangebote die Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Daher wird sich die **SPD Kaufungen** auch weiterhin intensiv für die weitere Entwicklung in diesem Bereich einsetzen.

Denn der Bildungs- und Betreuungsbereich ist in einem rasanten Wandel und Stillstand wäre hier Rückschritt“, **sagt Markus Fehr.**

So wurden in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode wichtige Maßnahmen umgesetzt.

Sehr früh hat die Gemeinde Kaufungen aufgrund sprunghaft steigenden Anmeldezahlen im Bereich der unter dreijährigen Kinder den Beschluss gefasst, eine weitere Kindertagesstätte zu bauen und ausreichend Platzkapazitäten geschaffen.

Mit der im Dezember 2017 eingeweihten Kita Eulennest ist dabei ein modernes Gebäude mit einem großen Außengelände entstanden, das hervorragende Möglichkeiten für die Betreuung von Kindern zwischen einem und sechs Jahren bietet.

Und darüber hinaus ist die viergruppige Einrichtung bei Bedarf baulich erweiterbar auf sechs Gruppen.

„Finanziell war das damals für die Gemeinde eine große Herausforderung“, erklärt die **Vorsitzende der SPD-Fraktion Angelika Großberndt**, „denn wir sahen zwar schon Licht am Ende des Tunnels, doch wir waren aus der kommunalen Finanzkrise noch nicht ganz raus. Aber aus heutiger Sicht war es richtig, dass wir so früh gehandelt haben. Und die **SPD** hat den Vorschlag von Bürgermeister Arnim Roß sofort aufgegriffen und unterstützt.“

Für die Zukunft gehe es nun darum, die sieben Einrichtungen der Gemeinde kontinuierlich weiter zu entwickeln, auf einem modernen Stand zu halten und die Bedarfsentwicklung fest im Blick zu haben.

Dazu legt der Gemeindevorstand zweimal jährlich einen Bericht zur Auslastung der Kindertagesstätten der Gemeindevertretung vor. Das ist für die **SPD-Fraktion** eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Zukunftsplanung im Bereich der Kinderbetreuung.

www.spd-kaufungen.de